

Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums sollen künftigen 9. u. 10. Octbr. in Dresden, den 11. October in Pirna und Großenhain, den 12. Octbr. in Rosßwein, den 14. Octbr. in Rochlitz, den 15. Octbr. in Grimma, den 16. Octbr. in Borna und den 17. Octbr. in Pegau, Vormittags 9 Uhr, die von den Reiterregimentern und dem Artilleriecorps ausgemusterten Dienstpferde, an die Meistbietenden gegen sofortige Erlegung des Erstehungsbetrages und eines Zaumgeldes von 20 Ngr. per Pferd, versteigert werden. —

Der zoologische Garten in Dresden hat in den letzten Tagen eine Menge interessanter Thiere erhalten, unter denen namentlich herauszuheben sind: 2 braune Lamas; 2 syrische langohrige Ziegen; 4 Flamingos; 1 Ohrengeier; 4 Sultans-Wasserhühner; 2 Mandarin-Enten; 2 Braut-Enten; 2 ägyptische Gänse; 2 schwarze Schwäne und eine große Collection Papageien und kleiner Schmuckvögel. —

Aus Tharand wird dem „Dr. J.“ unter dem 28. Septbr. Folgendes geschrieben: „Gestern Nachmittag in der vierten Stunde wurden zwei mit Steinbohren in der Tharand-Freiburger Bahn beschäftigte Arbeiter durch das unvermuthete Los-trennen einer Felsenwand verschüttet. Der eine wurde bald darauf unter den Steinen leblos hervorgezogen, der andere jedoch erst heute, Morgens 8 Uhr, nach unausgesetzter Arbeit. Nach Aussage des Bahnarztes ist ihr Tod augenblicklich erfolgt. Beide Leichname wurden sofort in das Todtenhaus nach Höckendorf gebracht. —

Am 23. Septbr. Abends in der 10. Stunde ging in Reichenbach die Frau des Feuermanns Leichsenring aus ihrer Wohnstube, um zwei ihrer im Nachbargebäude befindlichen Kinder herbeizuholen, während ein etwas über 2 Jahr altes Mädchen im Bettchen ruhig schlief. In dieser kurzen Zwischenzeit ereignete sich das beklagenswerthe Unglück, daß das Kind aus dem Bettchen in ein daneben stehendes Waschfaß fällt und die zurückkehrende Mutter dasselbe nach wenig Minuten entseelt wieder finden muß. —

Die Anfangsstrophe eines alten Studentenliedes: „Federleicht ist mein Gepäck“ hätte man dieser Tage als Motto auf ein Packet schreiben können, daß mit der Post an einen Jäger abging und als Ergebnis der Schillerlotterie einen Schlafrock enthielt, welcher 28, schreibe achtundzwanzig Loth wog. Diesen Schlafrock vielleicht bei 28 Grad Kälte auf dem Leibe und damit einen Gang nach dem Eisenhammer, da könnte es wohl heißen: „Darob entbrannt ist Roberts Brust, des Jägers giftiger Groll.“ —

Deklar Becker ist nach seinem Verzicht auf die Nichtigkeitsbeschwerde bereits am 25. September in das Bruchsaler Zellengefängniß verbracht worden. Nach seiner Einkleidung als Züchtling erkundigte er sich genau nach den Vorschriften der Hausordnung und namentlich auch darüber, ob er zum Besuche der Kirche verpflichtet sei. Becker ist Protestant. Er erhielt die Auskunft, daß er in so lange an dem

vorgeschriebenen Hausgottesdienste Theil zu nehmen habe, als er hiervon nicht dispensirt oder ausgeschlossen werde. Man beabsichtigt vorerst, denselben im Zuchthause mit Bildschneiderei zu beschäftigen. —

Zu Lexington in Missouri (im Westen Amerika's) hat eine Schlacht stattgefunden. Der sonderbündlerische General Price hatte den Obersten Muligan in seinen Verschanzungen angegriffen und war zurückgeschlagen worden. Die Verluste der Sonderbündler an Todten und Verwundeten werden auf 4000, die der Unionstruppen auf 800 angegeben. —

Die Betrügereien der Pferdehändler beim Verkaufe der Pferde.

Je mehr die Beredlung der Pferde fortschritt, je höher stieg der Preis derselben und um so größer kann der Verlust des betrogenen Käufers werden. Die Betrügereien sind mitunter auch so wenig sichtbar und so unscheinbar gewesen, daß sich selbst gute Pferdekennner haben täuschen lassen. Es dürfte daher zweckmäßig erscheinen, den ehrlichen Landwirth mit dem Betrugsverfahren des gewissenlosen Pferdehändlers bekannt zu machen.

1) Man hält gewöhnlich tiefe Augenruben für ein Zeichen hohen Alters der Pferde, obwohl ihre Ursache einzig und allein in dem dortigen Knochenbau liegt. Der Käufer will nun natürlich weniger zahlen, der Betrüger dagegen immer reichlich gewinnen. Der letztere öffnet deshalb die Augenruben, bläst Luft in die Zellengewebe und verklebt und schließt die Deffnung auf verschiedene Weise und durch verschiedene Mittel. Der Betrug wird aber an der ungewöhnlich starken Ausfüllung der Ruben erkannt.

2) Die Haare auf den Augenbraunen werden mit dem steigenden Alter immer grauer, sie werden dunkel gefärbt, um wenigstens zur Zeit des Verkaufes das Pferd jünger erscheinen zu lassen.

3) Um junge Pferde älter vorzustellen, werden die Milchschneidezähne ausgezogen; um alte Pferde jünger vorzuführen, werden die Hakenzähne spitz gefeilt, die Zähne ausgegraben und ihre Höhlen geschickt geschwärzt und durch Kaumittel vermehrte Speichelabsonderung veranlaßt, welche die Täuschung vollendeter machen.

4) Die Betrüger verdünnen die Schopf- und Mähnenhaare, damit gemeine Pferde das Ansehen der edeln erhalten.

5) Der Rattenschweif wird durch sehr geschicktes Aufschwänzen der Schweifhaare zu verbergen gesucht.

6) Wenn die Ohren des Pferdes von einander stehen oder schlaff hängen, so werden sie durch starke hochgestellte Stirnriemen des Zaumzeuges in eine natürliche und fehlerfreie Lage gebracht.

7) Den faulen und trägen Pferden wird Bier oder Branntwein gegeben, damit sie lebhaft erscheinen.